

Nochmals *Vulgaritas Pelusii*.

In *Klio* IX, 1 S. 131 ff. hat U. Wilcken anschliessend an die Worte *V. Marci* 23, 8 *sacra Serapidis a vulgaritate Pelusii* (*Pelusia* codd.) *summovit* geglaubt, u. a. gegen meine Auffassung der Anwendungen von *summovere* bei den *SHA* Stellung nehmen zu können; vgl. meinen Artikel in *Klio* VIII, 2 S. 263 ff. Als 2. Gruppe dieser Anwendungen behauptet Wilcken eine übertragene Bedeutung von s.: „a) Eine Person fernhalten von einem sachlichen Begriff (und zwar liegt überall, auch in b und c, eine für die Zukunft als dauernd beabsichtigte Fernhaltung vor). b) Eine Sache fernhalten von einem sachlichen Begriff. c) Eine Person fernhalten von einer Person.“ Dies soll auch *V. Marci* 23, 8 vorliegen und hier liesse sich „ebenso gut sagen „er hielt den Sarapiskult fern von der Gemeinheit“ wie „er hielt die Gemeinheit fern vom Sarapiskult“ (S. 133); vgl. dagegen zum Sprachgebrauch bei „entfernen“ *Klio* VIII, 2, S. 263.

Es genügt nunmehr, darauf hinzuweisen, dass an den zehn Stellen, die Wilcken für die von ihm konstituierte (an sich schon gewiss recht künstliche) übertragene Bedeutung von s. angeführt hat, nie von einem Fernhalten, sondern stets von einem Entfernen aus oder von etwas<sup>1)</sup> (jemand) die Rede ist, überall folglich anstatt der Ruhe und des Zustandes („fernhalten“ Wilcken) der Begriff der (Fort-)Bewegung zum Ausdruck gelangt. *Summovere* bleibt hier eben überall ein verbum *movendi* wie das am allernatürlichsten ist.

Darf man z. B. sagen „Der Kaiser hielt die Gardepräfekten von der Verwaltung der Präfektur fern“ (*V. Hadr.* 9, 6), wenn es sich offensichtlich darum handelt, dass er sie aus dem Amte entfernte („absetzte“)? Oder ist es nicht durchaus unrichtig, zu übersetzen: Hadrian hatte im Sinn, „einen anderen zu erwählen und diesen (den bisherigen präsumptiven Thronfolger Verus) in der letzten Zeit seines Lebens vom Staatswesen fernzuhalten“ (*V. Ael.* 4, 6), wenn die Rede davon ist, den, der sich in der Staatsverwaltung nicht zu bewähren schien, von ihr zu entfernen und durch einen anderen zu ersetzen?! Und so fort.

Ich lege noch, um ein Nachprüfen in jedem einzelnen Falle zu erleichtern, die zehn von Wilcken herangezogenen Stellen im Wortlaute vor:

*V. Hadr.* 9, 6: *summotis his a praefectura, quibus debebat imperium*: nämlich (laut 9, 3 ff.) die Präfekten Attianus und Similis, die ihres Amtes entsetzt und durch Turbo und Septicius Clarus ersetzt wurden, wie ausdrücklich gesagt wird;

*V. Ael.* 4, 6: *unde apparet eum habuisse in animo alium deligere atque hunc ultimo vitae suae tempore a re publica summovere* (s. schon oben);

*V. Marci* 29, 7: *dederunt etiam crimini, quod aulicam arrogantiam confirmaverit summovendo amicos a societate communi et a conviviis*;

*V. Comm.* 4, 7: *Paternum — instigante Tigidio per lati clavi honorem a praefecturae administratione summovit*;

1) Beides ist nicht ganz dasselbe und daher besteht auch meine kurze dem Ton des Epitomators der *Vita* angepasste Ergänzung zu *V. Ant. Pii* 5, 4 *a Britannia* (provincia; vgl. Anm.) = a limite provinciae nicht zu Unrecht; cf. Pausan. VIII 43, 4 der die Barbaren *ἐπεβαίνειν* lässt. — Zum Sinn von *V. M.* 23, 8 vgl. soeben jetzt auch Webers Vorschlag in den *Götting. gel. Anz.* 1908, S. 985 f. Selbst er ist genötigt die Richtigkeit meiner Deutung von s. in *Klio* VIII, 2 zuzugeben. Im übrigen trifft der Vorwurf wegen *vulgaritas* vorbei. Webers Eifer vergisst, dass ich die Deutung der Stelle expressis verbis den Historikern „in Zukunft“ vorbehalten habe. So misskennt er in dieser 60 Seiten langen „Besprechung“ überhaupt Art und Ziel meines Buches „Das Kaiserhaus der Antonine“. Nicht auf Münzen und Inschriften steht es, wie die *SHA* kompilierten; das verraten höchstens sie selbst.

V. Sev. 10, 3: *filium suum maiorem Bassianum adposito Aurelii Antonini nomine Caesarem appellavit, ut fratrem suum Getam ab spe imperii, quam ille conceperat* (also!), *summoveret*;

V. Al. Sev. 20, 1: *moderationis tantae fuit, ut nemo umquam ab eius latere summoveretur*;

V. Nig. 10, 1: *hic tantae fuit severitatis, ut, cum milites quosdam in cauco argenteo expeditionis tempore libere vidisset* (also!), *iusserit omne argentum summoverti de usu expeditionali*;

V. Al. Sev. 66, 3: (eunuchi) *qui eos (principes) a populo et amicis summovent*;

V. Comm. 2, 6: *pessimos quosque detinuit et summos — desideravit*;

V. Comm. 3, 1: *patris ministeria seniora summovit, amicos senes abiecit*.

Nie heisst hier s. fernhalten; das wird vielmehr bei den *SHA*, um mit einem Worte von der positiven Seite zu sprechen (wie auch sonst im Latein — man denke nur an Horazens berühmtes *odi profanum vulgus et arceo*), recht eigentlich durch *arcere* ausgedrückt, so V. Pert. 11, 4 *sed subito globus ille* (militum) *in Palatium* (de castris) *pervenit neque aut arceri potuit aut imperatori nuntiari* und, geradezu klassisch für uns sprechend, V. Probi 16, 5, wo es sich um das schlupfwinkelreiche Isaurische Gebirge handelt: *quae cum peragrasset, hoc dixit: Facilius est ab istis locis latrones arceri quam tolli*. —

Und damit ändert sich auf der Gegenseite auch das Andere.

Otto Th. Schulz.

### Limesforschungen in Dakien.

Im Interesse meiner Limesforschungen unternahm ich, wie im J. 1907, in den Monaten August bis November 1908 mehrere Ausflüge und Studienreisen nach der Nord- und Ost-Grenze Dakiens, teils allein teils in Begleitung der Professoren Leopold Hoppe, Ludwig Telegdy, photographisch tätigen Fachgenossen und des Industrieschullehrers Josef Téglás aus Kolozsvár (Klausenburg), der schon seit 1½ Decennien diese Bemühungen opferwillig mit mir teilt. Durch die Auffindung neuer Inschriften, Strassenreste und Kastellfundamente wird die bisher noch strittige Richtung der Limeslinie vom Szamos bis zum Marostal und südöstlich weiter festgestellt. Die epigraphische Ausbeute beläuft sich mit dem früher an der Meszeskette gesammelten Material auf über hundert neue Inschriften und Ziegelstempel. Auch die Verteidigungswerke des Dekebalus und die sogenannten „Römerschanzen“ in der ungarischen Ebene erforschte ich weiter und ergänzte meine früheren Studien bei Ujvidék (Neusatz) an der „Grossen Römerschanze“, sowie längs der unteren Donau. In Rumänien machte ich vergleichende Studien an den Dobrudscha-Wällen, besuchte mit Herrn Horace Sanders aus London den „Traianswall“ nordöstlich von Galatz, und war endlich so glücklich, die von Ammianus Marcellinus (XXXI 3) erwähnten Schutzwehren zu entdecken, die ich wegen ihrer grossen historischen Bedeutung photographieren liess. Den Ertrag dieser Forschungen werde ich demnächst in der *Klio* veröffentlichen.

Budapest.

Gabriel Téglás.

### Personalien.

Ed. Schwartz-Göttingen geht als Nachfolger O. Hense's nach Freiburg i/Br.; sein Nachfolger wird P. Wendland-Breslau.

Adolf Schulten-Erlangen wurde zum Ordinarius befördert.

August Mau ist am 6. März in Rom gestorben.